

Während wir an dem Garten entlang aufwärts zogen, forderte uns unser ortskundiger Geleitsmann auf, zum Bergkamm hinaufzuschauen. Da sahen wir auf einem hohen Felsen, der sich vor dem Horeb erhob, ein Kalb stehen, das uns anschaute, als sei es eben bereit, herabzuspringen. So deutlich erschien es uns mit allen Merkmalen und auch in der richtigen Größe, als sei es wirklich ein Lebewesen oder es sei ein von einem Künstler genau gefertigtes Kalb, jedoch war es weder ein wirkliches noch ein künstliches, sondern ein nach oben ragender Stein, dessen Biegung ohne menschliches Zutun derart ausgebrochen war, daß er von unten wie ein Kalb erschien. Die Klosterbrüder sind deshalb aus Neugier oft hinaufgestiegen, konnten aber oben keinerlei Kalbsfigur finden, sondern nur abgebrochenes Gestein und vorspringende Schroffen. Was hier von unten als Gestalt eines Kalbes erscheint, ähnelt jenem Felsen im Ägäischen Meer, der von weitem das Aussehen einer Ziege hat, weshalb auch dieses Meer das ägäische heißt, da *capra* = Ziege auf Griechisch *aegea* heißt. Und anderswo auf dem Meer sahen wir eine Klippe von weitem wie eine Viper, als wir aber nahe gekommen waren, war da nur ein großer Fels. Ebenso, wenn man von dem Städtchen Wisastaig (Wiesensteig) nach Ulm zu hinaufgeht, sieht man oben in der Ferne einen aufgerichteten Stein wie eine menschliche Statue, ist man aber nahe daran, dann sieht man nichts als unbehauene <II, 487> Felsstücke. Und so verhält es sich auch mit dem genannten Kalb, bei dem aber durch diese Täuschung des Blicks unter beiderlei Orientalen, Christen wie Sarazenen, der Irrtum aufkam zu glauben, daß der Teufel jenes Goldene Kalb, das, wie besprochen, die Juden gemacht hatten, an diesen Ort verbracht habe als dauerndes Ärgernis zur Schande der Juden, und damit es von niemand entfernt werden könne, habe Gott verfügt, daß niemand es zu finden vermag. Aber dies ist gänzlich falsch und entgegen dem Bibeltext Exodus 32, wo gesagt ist, daß Moses das Goldene Kalb packte und es zu Staub zerstampfte, wovon gleich noch die Rede sein wird.

0754

0752

0758

0748

0763

0743

0803

0703

0853

0653

Wir wandten uns nun von dem Phantasie-Kalb ab und kamen zu einer ziemlich großen und tiefen Grube, gleich einem Fischteich, in der viel Wasser war, das zur Bewässerung des Gartens dienen konnte. Dieser Teich, sagt man, sei immer hier gewesen und nicht künstlich, sondern von der Natur erschaffen, in der Regenzeit sammelt sich in ihm sein Wasser. Als nun Moses das Goldene Kalb zu Staub zerstampft hatte, streute er ihn in dieses Wasser, führte das Volk heran und gab es ihm zu trinken. Die sich aber schuldig gemacht hatten, denen blieb goldene Farbe rings um den Mund, so daß es schien, sie hätten goldene Bärte, und dazu bekamen sie von dem Trunk üble Blähungen im Bauch. Wer aber an jenem Vergehen keine Schuld trug, der schlürfte von dem Wasser ohne Beschwerden und in seinem Gesicht zeigte sich nichts von Gold. So in Exodus 32 und im Erbauungsbuch des Lyra. Ähnliches liest man von einem dem Jupiter geweihten Brunnen bei Thiana. Dieser ist höchst wunderbar, weil, heißt es, sein Wasser aus unterirdischen Gängen eiskalt in den Brunnen kommt, dann aber in ihm aufsiehet. Unter den umstehenden Einwohnern ist es für die, die für irgend etwas recht geschworen haben, süß, lieblich und gesund, denen aber, die falsch geschworen haben, bringt das aus dem Brunnen strömende Wasser wie Feinden, wenn es auf Augen, Hände und Füße trifft, Wassersucht und dazu den Kummer von Haarausfall, aber auch wenn sie unverletzt bleiben, ist es ihnen unmöglich, wegzugehen, bis sie ihren Meineid denen eingestanden haben, denen sie zu ihrer Verurteilung geschworen haben. So hat auch der unersättliche Phrygerkönig Midas, der Gold wie einen Gott anbetete, von Bacchus erlangt, daß alles, was er berührte, zu Gold wurde. Als dies geschehen war, starb er vor Hunger, der Tote aber wurde in den goldenen Sand führenden Fluß Pactolus geworfen, damit der im Gold vermodere, der ohne es zu leben sich geweigert hatte. Denn womit einer sündigt, damit <II, 488> soll er auch bestraft werden. So wurde auch den Juden, die dem Goldenen Kalb geopfert hatten, mit goldenem Trank das Leben genommen.

0253

Ende

Anfang